

Dramatischer Austausch

CORINA LANFRANCHI

Die «Stückbox» gibt Einblick in die Theaterwerkstatt.

«Stückbox» ist eine Worterfindung. Man könnte dahinter eine Schachtel vermuten, in der Einzelteile, die möglicherweise etwas miteinander zu tun haben, aufbewahrt werden. Oder beim Wort «Stück» an Theater denken – womit man dem Inhalt der Stückbox schon sehr nahe kommt. Denn hinter dem Begriff verbirgt sich die Absicht, mittels zeitgenössischer Dramatik dem altbackenen Sprechtheater neue Impulse zu verleihen.

Initiiert hat das Projekt die Regisseurin Ursina Greuel zusammen mit den Autoren Lukas Holliger und Andreas Sauter. Anstoss dazu gab ihnen die Tatsache, dass es auch in der freien Szene aufgrund der sich wandelnden Strukturen immer schwieriger wird, kurzfristig auf aktuelle Themen zu reagieren und auch Ungesichertes auszuprobieren. Neue Texte bleiben dabei auf der Strecke. So haben die drei ein Konzept entwickelt, in dessen Mittelpunkt zwar das fertige Stück steht, dessen Inszenierung indes durchaus Werkstatt-Charakter haben darf. Und mehr noch: «Wir suchen mit unseren Produktionen nicht das Perfekte, sondern den Austausch. Schreibende, Spielende und Regieführende sollen sich mit dem Publikum kontinuierlich treffen können, um über die eben gesehene Inszenierung zu reden, Fragen zu stellen, Kritik zu üben.»

Plattform für Dialoge. Konkret heisst das: begrenzte Probezeit, minimales Bühnenbild, festes Ensemble, Anwesenheit der DramatikerInnen bei den Proben; im Anschluss an die Aufführung gibt es jeweils Raum für Gespräche. Pro Spielzeit werden vier Produktionen erarbeitet, fester Spielort ist das Neue Theater am Bahnhof.

Das Projekt ist eine Weiterführung der «Anti-Schublade», die Ursina Greuel mit andern von 1999 bis 2004 im Raum 33 realisiert hatte. ««Stückbox» ist als Reihe konzipiert, es werden nicht zwingend Stücke von Unbekannten gezeigt, und es müssen keine Erstaufführungen sein, denn es gibt viele Schreibende, deren Texte zwar preisgekrönt sind, aber nicht gespielt werden.» Zum Konzept gehört auch die «Kaltlesung», bei der alle zwei Monate BühnenautorInnen ihre Rohfassungen präsentieren und zur Diskussion stellen; im Idealfall ergibt sich daraus ein Stück für die Box.

Für die erste Saison steht der Spielplan bereits: Den Auftakt macht Lukas Holliger mit «Monster zertrampeln Hochhäuser», es folgen «Mamaia oder Traurigkeit machen dich alt» von Aglaja Veteranyi, «Brachland» von Dmitrij Gawrisch und zuletzt «Bauchlage» von Daniel Mezger.

«Stückbox» mit Lukas Holliger, «Monster zertrampeln Hochhäuser»: Do 7. bis Do 14.5.,

Das Neue Theater am Bahnhof, Stollenrain 17, Arlesheim ▶ S. 42

Ausserdem: «Stück Labor Basel»: ab So 7.5., 20 h, Theater Basel ▶ S. 41



Probenselfie zu «Monster zertrampeln Hochhäuser», Foto: Franziska von Fischer